

Freihof

Herrenhof - Adelshof - Brauerei

Freihof

Einem Rechtsstreit um die heute als Freihof bekannte Anlage verdankt Großheubach den bislang ältesten Teilortplan von 1691. Der „Freihof“ trug zunächst den Namen „Rüdtcher Hof“, dann „Pfälzischer Hof“. Es dürfte sich dabei um das älteste und zentrale Hofgut in Großheubach handeln. Sowohl die Besitzer als auch die Bewohner haben seit seiner Erbauungszeit häufig gewechselt.

Rüdtcher Hof

Bis in das 17. Jahrhundert gehörte der Freihof dem rheinischen Kurfürsten und Pfalzgrafen, der die Anlage der Familie Rüdt von Collenberg als Lehen überließ. Das heute noch vorhandene Rüdt'sche Wappen über dem Kellereingang trägt die Jahreszahl 1612.



Auf der Karte von 1691 ist am Heubach ein langgestreckter „alter wapenstein“ eingezeichnet. Es könnte sich um den in das Fundament der Hausnummer 42 an der Hauptstraße handeln. Der „Reichsapfel“ als Wappen verweist auf den Pfalzgraf bei Rhein.



Ob Wolf Conrad Rüdt von Collenberg (etwa 1566-1623) den Freihof in dieser Zeit neu errichten oder nur umbauen ließ, ist nicht gesichert. Wolf Conrad Rüdt, Erbkämmerer am

Kurzmainzer Hof, war für seine rege Bautätigkeit bekannt, die ihn alsbald stark verschulden ließ. So konnte er seinen Besitz nicht dauerhaft halten und vermachte seinen Söhnen einen beträchtlichen Schuldenberg.

Nach dem Aussterben der Rüdt von Collenberg, die ihren Stammsitz auf der Collenburg zwischen Fechenbach und Dorfprozelten hatten, gelangte der Hof 1682 im Zuge von Tauschgeschäften an das Kurfürstentum Mainz. Nur acht Jahre später veräußerte Kurmainz den Freihof an den Kaiserlichen Generalwachtmeister und Generalleutnant der Republik Venedig, Freiherr Franz Jakob von Avila.



Das Doppelwappen am Kellereingang des Freihofs zeigt das Wappen Wolf Conrad Rüdt's von Collenberg (links) und seiner Frau Katharina von Sternenfels.

„Durchgang verboten“

Die jeweiligen Eigentümer hatten den Freihof stets an ortsansässige Bauern verpachtet. So störte sich auch lange Zeit niemand daran, dass der breite Weg durch den Freihof von den Großheubachern als Durchgang für alltägliche Gänge, aber auch Prozessionen auf den Engelberg genutzt wurde. Als nun 1690 der Freiherr von Avila den Hof als Privateigentum erwarb, verwehrte er dies den Großheubachern. Da sich die Gemeinde mit dem plötzlichen Durchgangsverbot nicht abfinden wollte, legten sie umgehend Klage ein. In der Folge entspann sich ein Rechtsstreit.

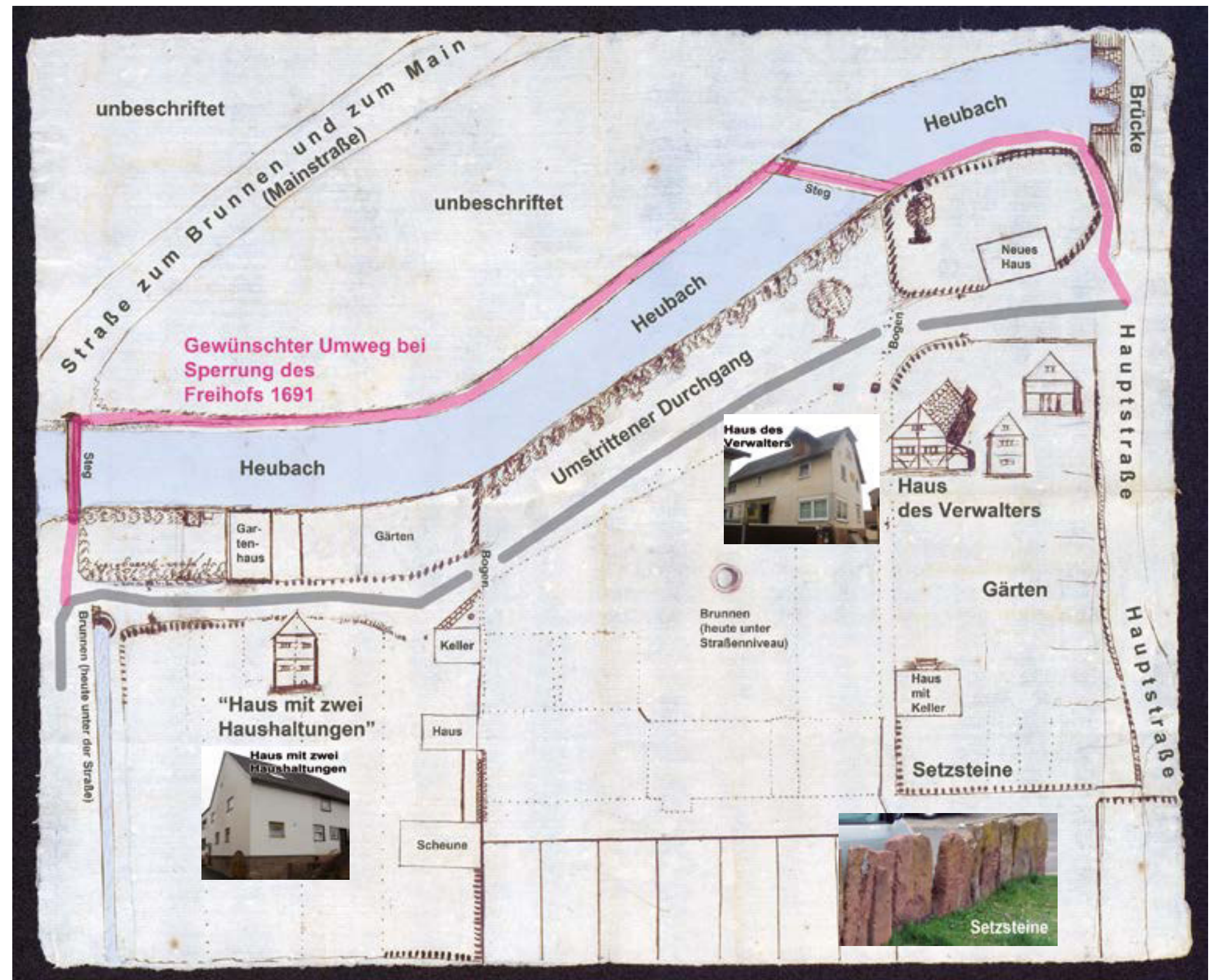


Das Epitaph des Franz Jakob Freiherr von Avila befindet sich in der Antoniuskapelle des Klosters Engelberg. Er starb 1695 und somit nur fünf Jahre nach dem Erwerb des Freihofs.

So sandte die Gemeinde Großheubach im Juli 1690 ein Schreiben an den Mainzer Kurfürsten Anselm Franz von Ingelheim, in dem sie das „von undenckhlichen Jahren“ bestehende Wegerecht weiterhin forderte. Zudem würde der Durchgang als Rettungsweg bei Hochwasser, Krieg oder Feuer eine zentrale Rolle spielen, erklärten die Dorfbewohner. Auf der anderen Seite schaltete auch von Avila seinen Anwalt ein und wendete sich mit einer Stellungnahme an den Kurfürsten.

Am 3. August wurde vom zuständigen Amtskeller ein Ortstermin am umstrittenen Weg durch den Freihof festgelegt. Für den Mittag wurden die Feldgeschworenen und die Viertelmeister (die Vorsteher der Ortsteile) hinzugezogen. Man vermaß die Route durch den Freihof, die von den Bauern kritisierten Ersatzwege (siehe Karte oben rechts) und prüfte die von den Großheubachern geforderte Eignung als Rettungsweg. Das Zugeständnis von Avila, den Weg bei Bedarf zu öffnen, wurde von der Gemeinde nicht akzeptiert. Die Auseinandersetzung endete offen. In seinem Bericht an den Kurfürsten sprach sich der Amtskeller dafür aus, die Klage der Großheubacher Bürger zurückzuweisen.

In einem Antwortschreiben gab der Fürstbischof zu bedenken, dass trotz der berechtigten Einwände den Großheubachern ein solches seit Jahrhunderten genutztes Recht nicht entzogen werden könne, zumal der Weg als Prozessionsweg genutzt werde. Da noch heute der Weg durch den Freihof öffentlich zugänglich ist, können wir davon ausgehen, dass sich der Amtskeller der Eingabe des Kurfürsten beugen musste.



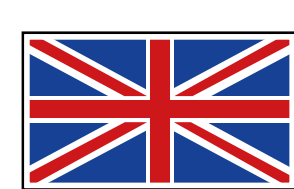
Der bearbeitete Ortsplan von 1691 zeigt den Weg durch den Freihof (grau) und den geforderten Umweg (rosa). Zwei Gebäude auf der Karte sind heute noch vorhanden. Der Brunnen im Freihof ist seit 2020 wieder sichtbar. Die in der Karte in großem Umfang eingezeichneten Einfriedungen in Form von Setzsteinen sind gegenwärtig am Auswandererdenkmal zu sehen. Unten zum Vergleich der moderne Ortsplan mit den beiden Bögen und dem Galmbacher-Haus.



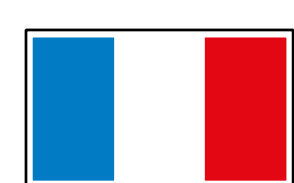
Brauerei zum Freihof

Nach dem Tod des Freiherrn von Avila wechselten die Eigentümer des Freihofs mehrfach. Um 1810 befand sich der Hof im Besitz von Ferdinand Broßler, der hier 1838 erstmals Bier zu brauen begann.

1875 übernahm der Brauer Johann Adam Dümig aus Roden bei Marktheidenfeld das Anwesen. 1919 ging der Freihof in den Besitz der Familie Galmbacher über.



Freihof is presumably the oldest farm estate in Großheubach. Until the 17th century, the estate belonged to the Rüdt von Collenberg family. In 1682, the estate came into the possession of the Electorate of Mainz and was then sold to the Baron Franz Jakob von Avila shortly afterwards. Although Großheubach's residents had previously been able to use the Freihof, centrally located in the village, as a passageway for everyday walks, the new owner refused to allow the locals to do so. This conflict of interests led to a legal dispute at the end of which the inhabitants of Großheubach were granted justice. In 1810, Ferdinand Broßler acquired the Freihof and started to use the estate as a brewery for the first time. Today, the buildings are privately owned.



Freihof est probablement la plus vieille ferme domaniale à Großheubach. Jusqu'au 17^e siècle l'enceinte appartenait à la famille Rüdt von Collenberg. En 1682, la ferme domaniale devint propriété de l'Electorat de Mayence, qui la vendit peu après au Baron Franz Jakob d'Avila. Antérieurement les habitants de Großheubach avaient le droit de passer par le Freihof au centre du village pour leurs marches quotidiennes, mais le nouveau propriétaire refusa l'accès à eux. Ce conflit d'intérêt mena à un litige à la fin duquel les habitants de Großheubach eurent gain de cause. En 1810, Ferdinand Broßler acquit le Freihof et commença à utiliser la ferme domaniale comme brasserie pour la première fois. Aujourd'hui les bâtiments se trouvent en possession privée.



Bezirk Unterfranken

